

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band:	51 (1946-1947)
Heft:	23
 Artikel:	Gruss und Dank der Wiener Kolleginnen
Autor:	Lechner, Anna
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-315253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstraße 28, Zürich 32, Telephon 2454 43

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Tel. 27733, Postcheck III 286

Jahresabonnement: Fr. 5.50. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

5. September 1947 Heft 23 51. Jahrgang

Gruß und Dank der Wiener Kolleginnen

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, Sie, liebe Kolleginnen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, in Ihrem herrlichen Lande innigst zu grüßen. Wie gern würden wir es mit Blick und Handschlag tun! Unser Herz begrüßt mit aller Innigkeit den starken Schweizergeist, vor dem sich alle Welt bewundernd neigt, den Geist alter Kultur, Freiheitsliebe, Verlässlichkeit, Großzügigkeit, Duldsamkeit und aller jener Eigenschaften, die seinen Menschen zur Ehre gereichen. Diesen Geist fühlt man beim Betreten Ihres Landes, er wird einem offenbar, wenn man das erste Wort Ihrer treuerherzigen, uns wohltuenden Mundart hört. Wie der Ton die Musik macht, so ist es der Ton Ihrer Sprache, der dem Feinhörigen viel von Schweizerart verrät.

Wie heiß aber strömte es uns allen zum Herzen, als die ersten, von echtester, hilfsbereiter Freundschaft getragenen *Handlungen* in uns wirksam wurden! Wenn wir uns auch nach allem, was wir über Ihre Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft wissen, nach allem, was uns der rührende Empfang in Zürich erfahren und ahnen ließ, viel erwarten durften, so wurden unsere Hoffnungen weitaus übertroffen von dem, was wir in der Manor-Farm erleben dürfen. Jede Stunde unseres Hierseins erleichtert beglückend den Druck, der auf unseren Herzen lastet, jeder neue Tag leuchtet tiefer in unsere Seelen und erschließt sie den Werten wieder gewonnenen Lebens. Sei es ein erfrischendes Bad im leuchtenden See, sei es eine besinnliche Dämmerstunde oder ein sonniges Wandern an seinen Ufern, sei es ein weithin sich öffnender Blick vom Rahmen seiner Berge, seien es die mit liebevollem Verständnis für unsere besonderen Wünsche zusammengestellten herrlichen Tischgenüsse, sei es die wärmende Fürsorge unserer Herbergsmutter, Fräulein Bühr, in deren Schutz wir uns so geborgen und sicher fühlen, alles danken wir Ihnen, liebe, verehrte Kolleginnen dieses glücklichen Landes, dieser Insel des guten Willens und der Verträglichkeit. Wir sind stolz darauf, hier unsere Ferienwochen verbringen zu dürfen, und wenn wir Sie verlassen, wird uns ein sehnsüchtiges Gefühl, das dem Heimweh gleichkommt, begleiten.

Möge uns vom Schicksal gegönnt sein, Sie einen kleinen Teil des hier genossenen freudigen Glückes einmal in unserer Vaterstadt erleben zu lassen.

Mit diesem Wunsche grüßen wir Sie in tiefer Dankbarkeit.

Manor-Farm bei Interlaken, August 1947.

Im Namen der Wiener Kolleginnen: *Anna Lechner.*